

NIKOLAUS SCHLETTERER

GROUND CONTROL ON HAUNTED GROUNDS

Mit Textbeiträgen von Susanne Gurschler und Silvia Höller

VORWORT

Unsere letzte Ausstellung widmete sich dem Wahl-tiroler Heinrich Kühn, einem Pionier der malerischen Fotografie um die Jahrhundertwende. Mit der aktuellen Präsentation von Nikolaus Schletterer richten wir nun unseren Blick auf eine fotografische Position der Gegenwart – auch wenn die präsentierten Arbeiten mittels Computertechnik generiert wurden. Der 1960 in Kufstein geborene Künstler arbeitet vielfach in größeren, thematisch orientierten Werkgruppen. Für unsere Ausstellung in der RLB Kunstbrücke hat Schletterer ein eigenes Projekt entwickelt. Die für die Schau produzierte Serie *ground control on haunted grounds* ist eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Megastädte.

Laut UN-Definition wird die Bezeichnung *Megastadt* für Städte mit über 10 Millionen Einwohnern verwendet. Im Zuge der globalen Veränderungen wachsen gerade diese vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika mit besorgniserregender Geschwindigkeit. Mit den historisch gewachsenen Metropolen des 19. und 20. Jahrhunderts, die als Stein gewordenes Gedächtnis ihre Geschichte erzählen, haben diese urbanen Megalomanien kaum noch etwas gemein. Ihre wesentlichen Kennzeichen sind das unkontrollierte Wachstum und die Vielzahl an ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen.

Nikolaus Schletterer greift mit seiner Serie die derzeit weltweit 33 Megacities auf. Mittels einer Fülle von bearbeiteten Satellitenbildern gestaltet er architektonisch wuchernde Strukturen, die sich gleich einem gewebten Teppich in unterschiedliche Muster verdichten. Die Städte mutieren so zu ornamentalen Gebilden, die sich verselbstständigen und einer übergreifenden städtebaulichen Ordnung widersetzen.

Ich danke Nikolaus Schletterer für die Erarbeitung und Umsetzung dieses Projekts, das auch in der Hängung der Ausstellung eine neue Art der Bespielung der RLB Kunstbrücke zeigt. Mein Dank richtet sich weiters an Frau Mag. Susanne Gurschler für ihren einführenden Textbeitrag und an Frau Mag. Silvia Höller, die als Leiterin der RLB Kunstbrücke die Ausstellung und den Katalog betreut hat.

DR. HANNES SCHMID

Sprecher des Vorstandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

NIKOLAUS SCHLETTERER

EINE ANNÄHERUNG

SUSANNE GURSCHLER



UNTER, 2008, Lambda-Print hinter Diasec, je 179 x 127 cm



Es ist ein Bild-Paar, das einen schier hineinsaugt: eine Eisenbahnbrücke von unten, rechte und linke Fahrspur, einmal von der einen Seite aus gesehen, einmal von der anderen. Wuchtige Stahlträger verjüngen sich nach hinten, Betonstützen, Steinblöcke und staubig trockenes Ufer, dazwischen der Fluss. Es ist ein Niemandsland, das Nikolaus Schletterer hier bei einer seiner Erkundungen in der Landschaft im wahrsten Sinne des Wortes *ent-deckt* hat. Ein Niemandsland, nur sichtbar, wenn man sich dorthin begibt, an diesen von der Brücke verdeckten Raum, ein Niemandsland, das man so aber trotzdem nicht vorfinden wird. Denn Nikolaus Schletterer hat das Bildpaar bearbeitet, hat die Fotografien manipuliert, subtil und für das Auge des Betrachters unsichtbar eine neue, eine andere *Realität* geschaffen. Mit den Begriffen *abstrakt* und *real* kann er allerdings nichts anfangen. Sie treffen auch nicht zu. Denn der Betrachter sieht in diesen Bildern ein Abbild der Wirklichkeit und er hinterfragt den Akt des Sehens nicht – wenn er keine Brücke wahrnimmt. Er sollte es trotzdem.



OHNE TITEL, Fettstift auf Papier, 1995, 79 x 107 cm



BLAU-ROTTER WICKEL, Fuldaau Kassel, 1992

Es geht bei dieser Arbeit des Künstlers nämlich wie in all seinen Arbeiten um die Frage der Wahrnehmung. Es geht um das Verhältnis des Menschen, des Betrachters zur Natur, zur Landschaft. Welches Bild macht er sich von ihr? Wie entstehen diese Bilder? Und welches Mittel bedient er sich dafür?

Mensch, Natur, Landschaft, Wahrnehmung – das sind die Themen, um welche das künstlerische Schaffen von Nikolaus Schletterer kreist und denen er sich in immer konzentrierter – um nicht zu sagen radikaler – Form widmet. Wie ein roter Faden zieht sich die Frage nach unserer Wahrnehmung durch sein Œuvre – sei es in den Wickelobjekten und Zeichnungen der 1990er-Jahre, sei es in den Installationen und fotografischen Arbeiten oder zuletzt in der Bearbeitung von Bildmaterial aus dem World Wide Web. Seine Grundthemen spiegeln sich in einer immer komplexeren Art und Weise – und sie fordern den Betrachter zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung auf, fordern ihn auf, das, was er und wie er es sieht, zu hinterfragen.



2005 | 01 | 19, LAGERHAUS, Lambda-Print, 90 x 113 cm

Zu Schletterers frühesten Arbeiten zählen die *Wickelbilder*, mit Fäden, Drähten, Leinen oder Seilen bespannte Holzrahmen, die er wie zufällig in der Landschaft platzierte und fotografierte. Sie lenkten seinen Blick auf ähnliche Formen und Strukturen in der Natur, auf Grasbüschel etwa oder Hecken, die einen geradezu grafischen Charakter erhielten, wenn man den Fotografien die Farbe und dem Objekt den natürlichen Kontext entzog. Diesen Prozess entschleunigte Schletterer durch eine zeichnerische Bearbeitung der Motive. Er übertrug die Negative in Linien, Schraffuren, grafische Muster, aber auch Buchstaben, Wortfolgen oder Sätze und eröffnete damit eine neue Sicht auf die Gegenstände, entthob die natürlichen Formen einem vordergründigen Realismus. Der Betrachter war aufgefordert, sich Gedanken darüber zu machen, wie der Akt des Sehens funktioniert, wie unser Gehirn Informationen aufnimmt und die Impulse zu einem Ganzen zusammenfügt.

Beim Betrachten eines Gegenstandes läuft ein höchst komplexer Mechanismus in unserem Kopf ab. Licht dringt durch Hornhaut sowie Pupille und wird

durch die Linse gebündelt, wobei die Iris festlegt, wie viel Licht durchkommt. Auf der Netzhaut wird das betrachtete Objekt nicht nur verkleinert, es wird auch auf den Kopf gestellt. Dabei funktioniert das Auge ganz ähnlich wie eine Kamera, die Iris ist mit der Lichtblende vergleichbar. Die Rezeptoren der Netzhaut – die *Stäbchen* erfassen die Helligkeit, die *Zäpfchen* sind für das Farbsehen zuständig – erzeugen über komplexe chemische Reaktionen Impulse, die an das Farbzentrum im Gehirn weitergeleitet werden. Helligkeitseindrücke und Farbbereiche werden im Gehirn zusammengeführt. Die Farben, die wir sehen, entstehen erst im Kopf. Während bei Tag Stäbchen und Zäpfchen zusammenarbeiten, übernehmen mit zunehmender Dunkelheit die Stäbchen das Kommando. Im Finstern nimmt der Mensch nur noch Konturen, Strukturen wahr – ein Vorgang, der sich in Schletterers frühen, dünn lavierten Tusche- und den Graphitzzeichnungen eindrücklich spiegelt. Bei diesen muss der Betrachter seine ganze Aufmerksamkeit auf das Bild lenken, die Strukturen werden erst nach und nach sichtbar.



EUROPA POINT GIBRALTAR, PANORAMA, 1999, Lambda-Print hinter Diasec, 114 x 153 cm

Die wesentliche Leistung unseres Gehirns besteht also darin, dass es uns – salopp ausgedrückt – *vorschwindelt*, wir würden in einer bunten Welt leben, wobei es versucht, ein möglichst klares Bild entstehen zu lassen, Unschärfen und Brüche ausgleicht. Die Verbindung dieses Vorgangs mit der Fotografie ist evident. Seit ihrer Erfindung gilt die fotografische Wiedergabe als die genaueste Abbildung der Wirklichkeit, gilt sie als exaktestes Mittel, Welt zu erfassen und darzustellen, Flüchtiges zu bannen. Es verfestigte sich die Ansicht, nichts komme der Realität näher als eine Fotografie. Begriffe wie *foto-realistisch* zeigen, dass der Mensch gern der Vorstellung folgt, eine Fotografie würde Wirklichkeit abbilden. Dabei ist eine Fotografie nichts Objektives, schon der Akt des Fotografierens ist zutiefst subjektiv, geprägt vom eigenen Blick und geprägt von der eigenen Sozialisierung. So ist etwa unser (fotografischer) Blick von Kompositionsprinzipien wie etwa dem *Goldenen Schnitt* geleitet.

Eine der ganz zentralen Fragen, die Nikolaus Schletterer in seinen Arbeiten sich und dem Betrachter stellt, ist daher die nach der Wirklichkeit des Abge-

bildeten. Tatsächlich findet bereits in der Wahl des Motivs, in der Wahl des Ausschnitts Manipulation statt. Mit Bildern sowie zusätzlichen Daten versuchen wir, Natur, Landschaft einzukreisen, greifbar zu machen. Ein Akt, den Schletterer etwa in einer seiner Werkserien dadurch verdeutlichte – und hinterfragte –, indem er zu seinen Fotografien die jeweiligen Metadaten notierte, zum Beispiel Ort, Zeit, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Seehöhe etc. Auch die 2003 im Buch »orte blicken landschaft« publizierte Landschaftsaufnahmen kreisen um den Akt der Wahrnehmung, wobei die Begriffe *Aufscheinen* und *Auflösen* für Schletterer eine wichtige Rolle spielen. Zentrales Element der Bilderserie, die im Zeitraum zwischen 1996 und 2003 entstanden ist, sind Aussichtsplattformen in ganz Europa. Mittels Mehrfachbelichtungen erzeugte Schletterer den Eindruck eines Kommens und Gehens der Personen. Durch seine Perspektive – er stand mit der Kamera hinter dem eigentlichen Aussichtspunkt – thematisierte er nicht nur die Festlegung von Aussichtspunkten (Schletterer spricht von der Installation eines Idealblicks an solchen Orten), er stellte auch



SUSPENDED, Manifesta-Installation, Cartagena Spanien, 2010

Landschaft als Produkt von bestimmten Sichtweisen und Standpunkten zur Diskussion. Anders ausgedrückt: Landschaft wird durch diese Punkte nicht nur definiert, sie wird durch solche Eingriffe erst wahrgenommen.

Dabei sieht der Künstler Landschaft als eine Art Lagerhaus, in das man etwas hineingeben und aus dem man etwas herausnehmen kann. Dieses Hinein- und Herausräumen hat unterschiedliche Geschwindigkeiten, die Objekte verändern sich, sind durch menschliche Interventionen, aber auch natürliche Abläufe einem Wandel unterzogen. Ein Gedanke, den er in der Ausstellung »Lagerhaus« im Innsbrucker aut. architektur und tirol verfolgt und umgesetzt hat. Im Mittelpunkt stand hier das Verhältnis zwischen Natur- und Kulturlandschaft, versinnbildlicht durch Lagerhäuser, Silos,

Speicher und Scheunen, die in die Landschaft gesetzt, diese verändern, aber auch selbst Veränderungen unterworfen sind. Es ist das Banale, das Alltägliche, das Schletterer besonders interessiert, nicht das Spektakuläre, das Besondere. Und es interessieren ihn die unsichtbaren Räume, um nicht zu sagen die Un-Orte, die eine ganz eigentümliche, geradezu sakrale Faszination erhalten, wenn er sie ins Blickfeld rückt.

So sind zum Beispiel Trinkwasserspeicher der menschlichen Wahrnehmung komplett entzogen, liegen im wahrsten Sinne des Wortes im Dunkeln und werden nur dann in Licht getaucht, wenn der Kontrolleur sie durchschreitet, oder eben der Künstler in diese unterirdische Architektur, diesen unsichtbaren Raum eindringt und ihn fotografisch festhält. Dazu kommt,

dass die digitale Fotografie eine völlig neue Auseinandersetzung mit Raum erfordert. Um Tiefenwirkung zu erhalten, fotografierte Schletterer denselben Ausschnitt mehrere Male – stellte die Blende scharf auf drei, fünf, zehn und zwanzig Meter – und legte die so erhaltenen Abbildungen mit Hilfe eines Computerprogramms am Bildschirm übereinander. Erst dadurch erhielt das Bild Tiefenschärfe. Gleichzeitig schuf Schletterer mit der Gegenüberstellung von Blickpunkten einen neuen Raum. Die so entstandenen Bildpaare verweisen wiederum auf den komplexen Akt des Sehens, wobei durch die Manipulation etwa der Speicherdecke die Wahrnehmung von *Realität* in Frage gestellt wird.

Mittlerweile holt Schletterer sein Rohmaterial aus dem Internet und bearbeitet es weiter. Bei seiner

Bilderserie für die Manifesta 2010 in Spanien reduzierte er Abbildungen aus dem Internet auf drei mal drei Pixel und vervielfältigte diese nach einem bestimmten Algorithmus am Computer. Der Betrachter sieht das zugrunde liegende Bild nicht mehr, kann nicht mehr auf die ursprüngliche Form schließen, nur die Farben vermitteln ihm die Atmosphäre des Ausgangsmaterials, nur der Titel verweist auf das ursprüngliche Motiv. Nun wendet Schletterer seine Aufmerksamkeit sozusagen vom Mikrokosmos in den Makrokosmos, er sucht den Blick von außen, den aus der Ferne.

NIKOLAUS SCHLETTERER

GROUND CONTROL ON HAUNTED GROUNDS

SILVIA HÖLLER

Die Hinterfragung unserer Wahrnehmung kennzeichnet den Schwerpunkt im künstlerischen Schaffen von Nikolaus Schletterer. Seine Fotografien thematisieren die Komplexität von Wahrnehmungsprozessen selbst und reflektieren unsere Auffassung von Realität. Der Akt des Sehens ist gemeinhin kulturell konditioniert. Unsere Sehgewohnheiten folgen verinnerlichten Schablonen einer Tradition des Blickes, an die unsere Vorstellungen und Empfindungen geknüpft sind. Die Wirklichkeitserfahrung ist somit durch subjektive bzw. intersubjektive Zugänge des Betrachters vorgeprägt. Die ständig wachsenden technischen Erneuerungen im Bereich der multimedialen Kommunikation beeinflussen unsere Wahrnehmung allerdings erheblich. Die Omnipräsenz von manipulierten oder konstruierten Bildwelten löst traditionelle Grenzen zwischen Realem und Virtuellem, Natürlichem und Künstlichem auf. Diesen Phänomenen der Wahrnehmung spürt Nikolaus Schletterer u. a. in seiner Serie *ground control on haunted grounds* nach und verfolgt dabei einen medienanalytischen Ansatz.

Die 33 digitalen Collagen, die für die Ausstellung in der RLB Kunstbrücke entstanden sind, widmen sich konstruierten Stadtlandschaften. Sie beziehen sich auf die derzeit weltweit 33 Megastädte mit über zehn Millionen Einwohnern. Das Thema *Monsterstädte* ist äußerst aktuell. Schon heute existieren mehrere sogenannte Metropolenregionen mit ca. 20 Millionen Einwohnern (Mexico-City, New York City, Sudogwon/Seoul, Mumbai, São Paulo, Shanghai). Allen voran steht der Ballungsraum Tokio-Yokohama mit ca. 37 Millionen.¹ Laut UN-Studie des letzten Jahres werden gerade diese Riesenmetropolen im asiatischen Raum in den nächsten Jahrzehnten noch rasant weiterwachsen.²

Die damit verbundenen Herausforderungen sind enorm: Umweltschutz, Energieversorgung, Verkehrs- und Infrastrukturmanagement, Fragen des sozio-ökonomischen Gleichgewichts und der Lebensqualität. Dies sind nur einige der zahlreichen Probleme, mit denen sich eine Vielzahl an Experten beschäftigt.

Mit steigender Virulenz und Komplexität des Städtediskurses ist auch eine Sprache spezifischer Metaphorik gewachsen. Die Stadt wird einem Lebewesen gleichgestellt, dem unterschiedliche Eigenschaften anhaften. »Auch auf formaler Ebene wird ein Transformationsprozess der Großstadtdarstellung beobachtet: Die Überforderung des Individuums durch die Vielzahl der Eindrücke führe dazu, die Stadt als Funktionsmechanismus und strukturelles Muster zu sehen, die Metaphorik greife zunehmend auf abstrakte Bilder zurück.«³

Auch Nikolaus Schletterer generiert letztlich abstrakte Bildwerke. Das Material dazu entnimmt er dem World Wide Web und bearbeitet es weiter. Die Fülle der einfließenden Bilddaten bezieht sich zwar auf die einzelnen Städte. Aufgrund der Bearbeitung lassen sich aber keine klaren Rückschlüsse mehr ziehen. Die exterrestrische Perspektivität und mehrfache Spiegelung erhöhen den Abstraktionsgrad. Die Bilder eröffnen unterschiedliche Assoziationen. Ein optisch naheliegender Referenzsystem ist der Rorschach-Test. Diese vom Schweizer Psychiater und Psychoanalytiker Hermann Rorschach 1921 erstmals veröffentlichten zehn Bildtafeln werden im Bereich der Persönlichkeitsdiagnostik benutzt. Die Reihenfolge der Rorschach-Tafeln ist in der Anwendung klar definiert und ihre Motive sind in einem kulturspezifischen Kontext verankert. Die Reihung der künstlichen Megastädte folgt ebenfalls einem System.

In der Ausstellung richtet sich die Hängung nach Kontinenten, im Katalog findet sich ähnlich wie in einem Atlas eine alphabetische Abfolge. Die Bezeichnungen der Arbeiten sind dem UN/LOCODE entnommen.⁴ Dieser Code ist eine von den Vereinten Nationen (UNO) entwickelte Systematik für *Ortsschlüssel*. Sie bestehen typischerweise aus 5 Buchstaben. Die ersten beiden Buchstaben sind der Ländercode. Der Ort innerhalb des Landes wird in der Regel durch drei weitere Buchstaben angegeben. Die Zahl in Klammer gibt die Einwohner in Millionen an. Muster und Farben der Stadtkonstruktionen sieht Schletterer in einem assoziativen Zusammenhang mit dem jeweiligen Kulturraum.

Die Serie *ground control on haunted grounds* ermöglicht aber auch andere Zugänge. Die architektonische Matrix erinnert an das visuelle Gerüst von Computerspielen, die mit ausgefeilter digitaler Technik virtuelle Welten generieren.⁵ Im Kontext des Spiels ist der Bezug zur Wirklichkeit nicht gegeben. Aber die Konsequenzen für Realitätserfahrung und -bewältigung sind gerade bei Jugendlichen ein viel diskutiertes Thema. Ähnliche ästhetische Erfahrungen zeigen sich auch in den verschiedenen Simulationsprogrammen, wie sie etwa in der Flugfahrt oder Kriegsführung benutzt werden. Diese simulieren zwar ein Realgeschehen, stellen jedoch keinen bildmäßigen Bezug dazu her. Den Begriff *Ground Control* übernimmt Schletterer aus der Luftfahrtsprache. Laut Lexikon der Luftfahrt wird damit »die Vorfeld- und die Rollkontrolle, die beide Teil der Platzkontrolle sind«,⁶ bezeichnet. Es geht somit um eine Art Bodenkontrolle aus der Luftperspektive. Dieser Aspekt schlägt unweigerlich die Brücke zu den verschiedenen Satellitensystemen, deren Aufnahmen den Arbeiten zugrunde liegen. In unserer vernetzten Welt

sind diese Hightech-Systeme nicht mehr wegzudenken und setzen gerade deshalb Gefühle der Beunruhigung und Bedrohung frei. Die potenziellen Möglichkeiten, die sie eröffnen, reichen – allen vermeintlichen Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz – bis hin zur lückenlosen Überwachung auch der intimsten Sphäre des Privaten.

Nikolaus Schletterer hinterfragt mit seiner Serie nicht nur die Funktionen der digitalen Bildproduktion, sondern setzt sich auch mit den subversiven Qualitäten der medial generierten Bildwelt auseinander, um grundlegende Probleme visueller Phänomene auszuloten. Der Reiz der Arbeiten liegt in den Brüchen zwischen der Ästhetik der wie Arabesken anmutenden Farbmuster und der hintergründigen Dichte an Assoziationen und Interpretationsmöglichkeiten, die sie evozieren.

1 Die Zahlenangaben variieren je nach Quelle und Statistik und befinden sich ständig im Wandel. Grundlagen bilden Volkszählungen und Schätzungen. Die hier verwendeten Zahlen wurden den Wikipedia-Einträgen der jeweiligen Städte entnommen.

2 <http://www.un.org/esa/population/publications/PopDistribUrbanization/PopulationDistributionUrbanization.pdf>, S. 6, 27.02.2013

3 Ute Schürings, Metaphern der Großstadt, in: Amand Berteloot, Loek Geeraedts, Lut Missinne und Friso Wielenga (Hrsg.), *Niederlande-Studien*, Münster 2008, Band 43, S. 11

4 United Nations Code for Trade and Transport Locations (UN/LOCODE)

5 Ground Control ist ein Echtzeit-Strategie-Spiel, das von Massive-Entertainment entwickelt und von Sierra-Entertainment im Jahr 2000 im Internet veröffentlicht wurde. Haunting Ground hingegen ist ein Survival-Horror-Spiel, das 2005 von Capcom entwickelt und herausgebracht wurde.

6 Niels Klußmann, Armin Malik, *Lexikon der Luftfahrt*, Berlin/Heidelberg 2007, S. 38



AR-BUE [~15M]



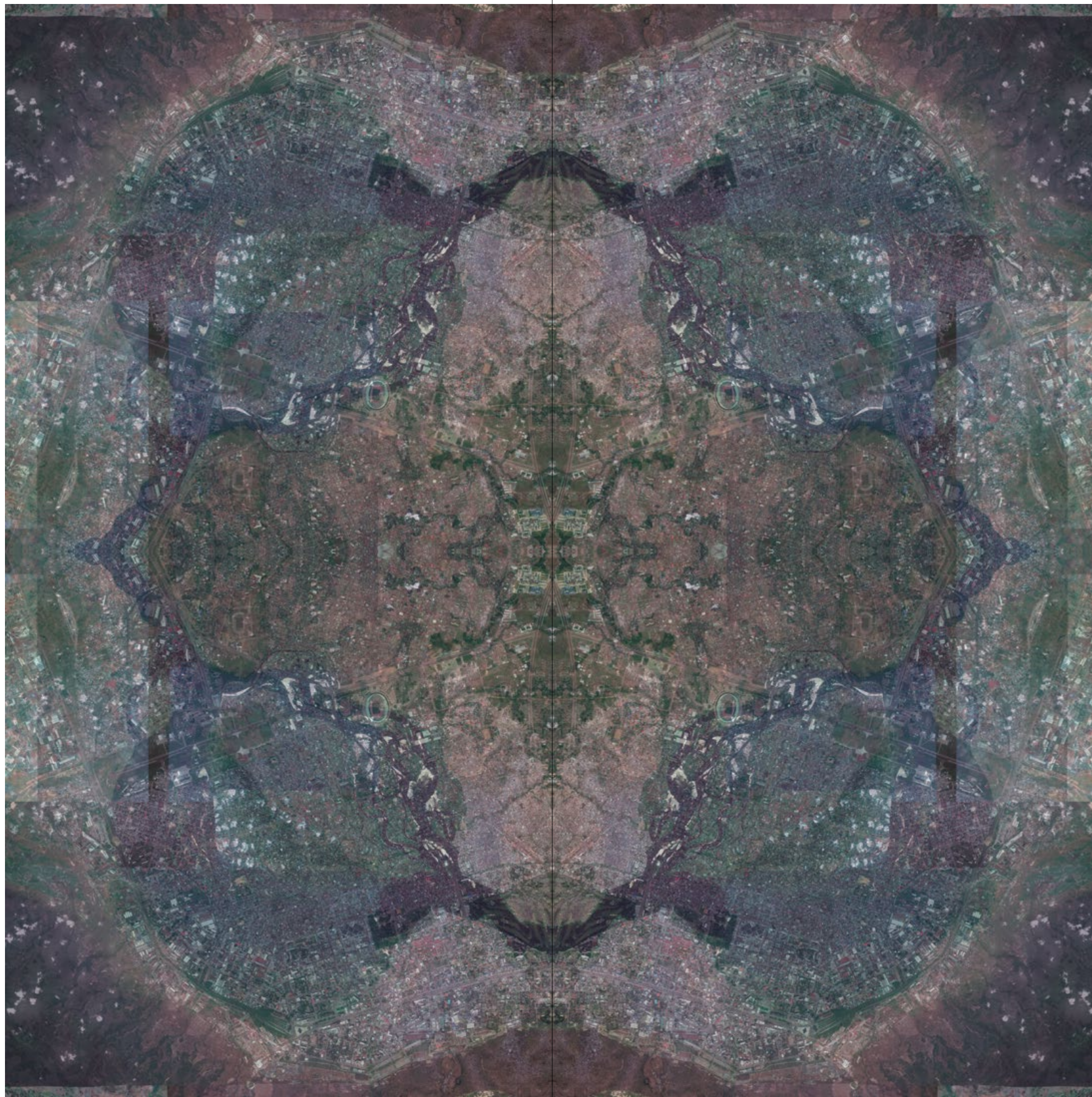
BD-DAC [-16 M]



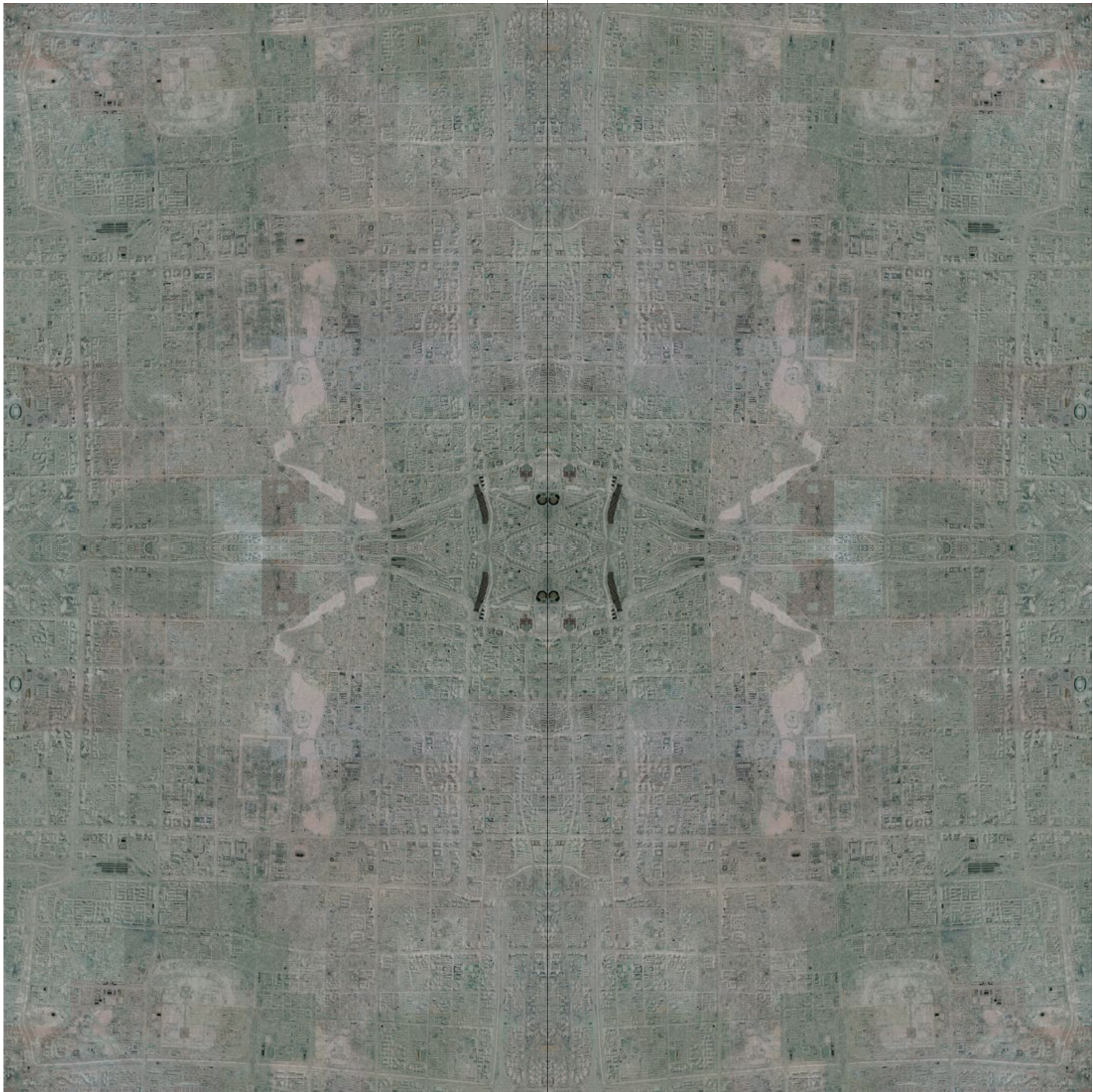
BR-RIO [~12M]



BR-SAO [-21M]



CD-FIH [~10M]



CN-BJS [-17M]



CN-SHA [-21M]



CN-SZX [~12 M]



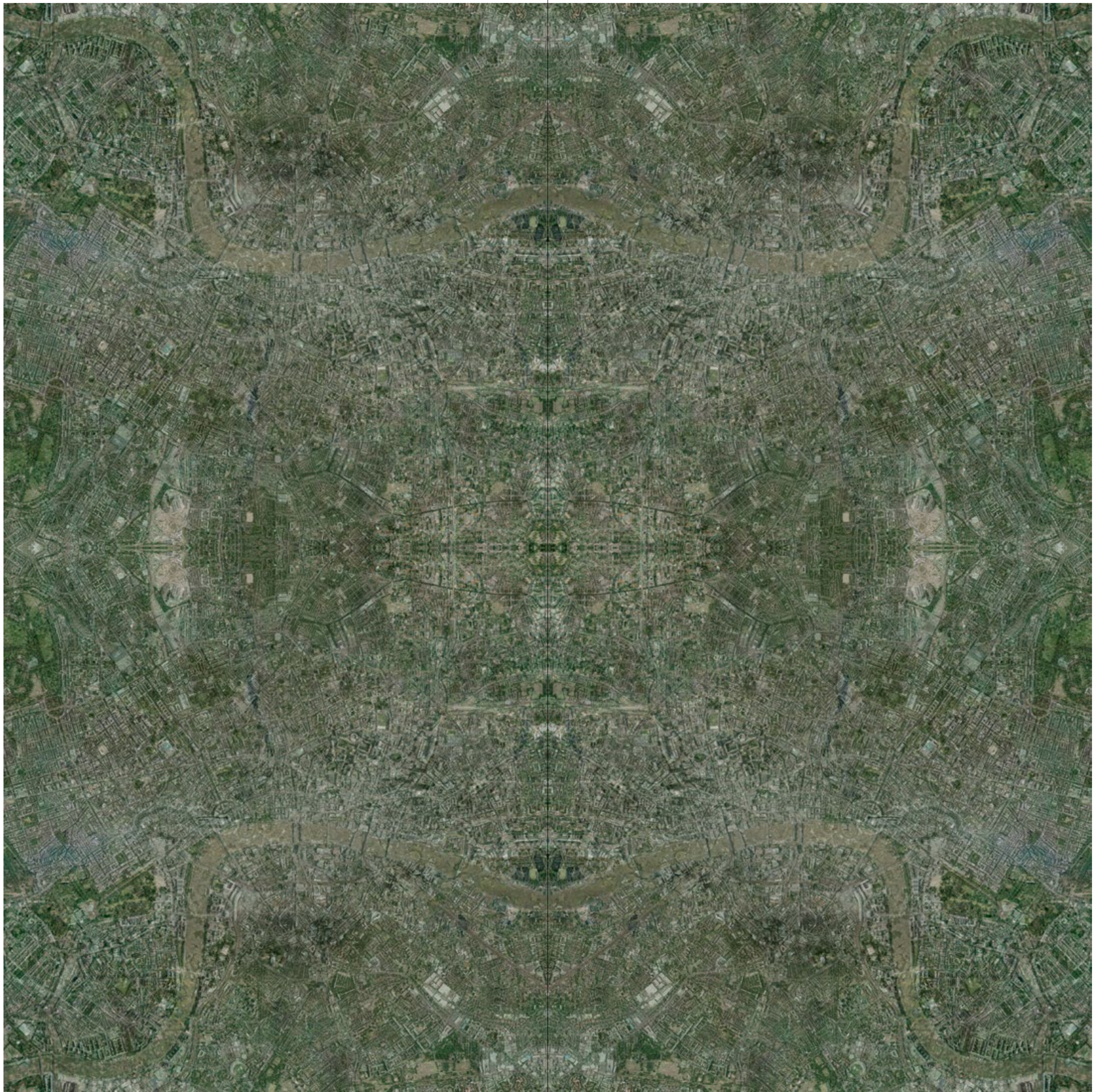
D-CGN [~12 M]



EG-CAI [~17M]



FR-PAR (~12M)



GB-LON [~14 M]



ID-JKT [~26M]



IN-CCU [~16 M]



IN-DEL [-22M]



IN-MUS [-22 M]



IQ-BGW [-12 M]



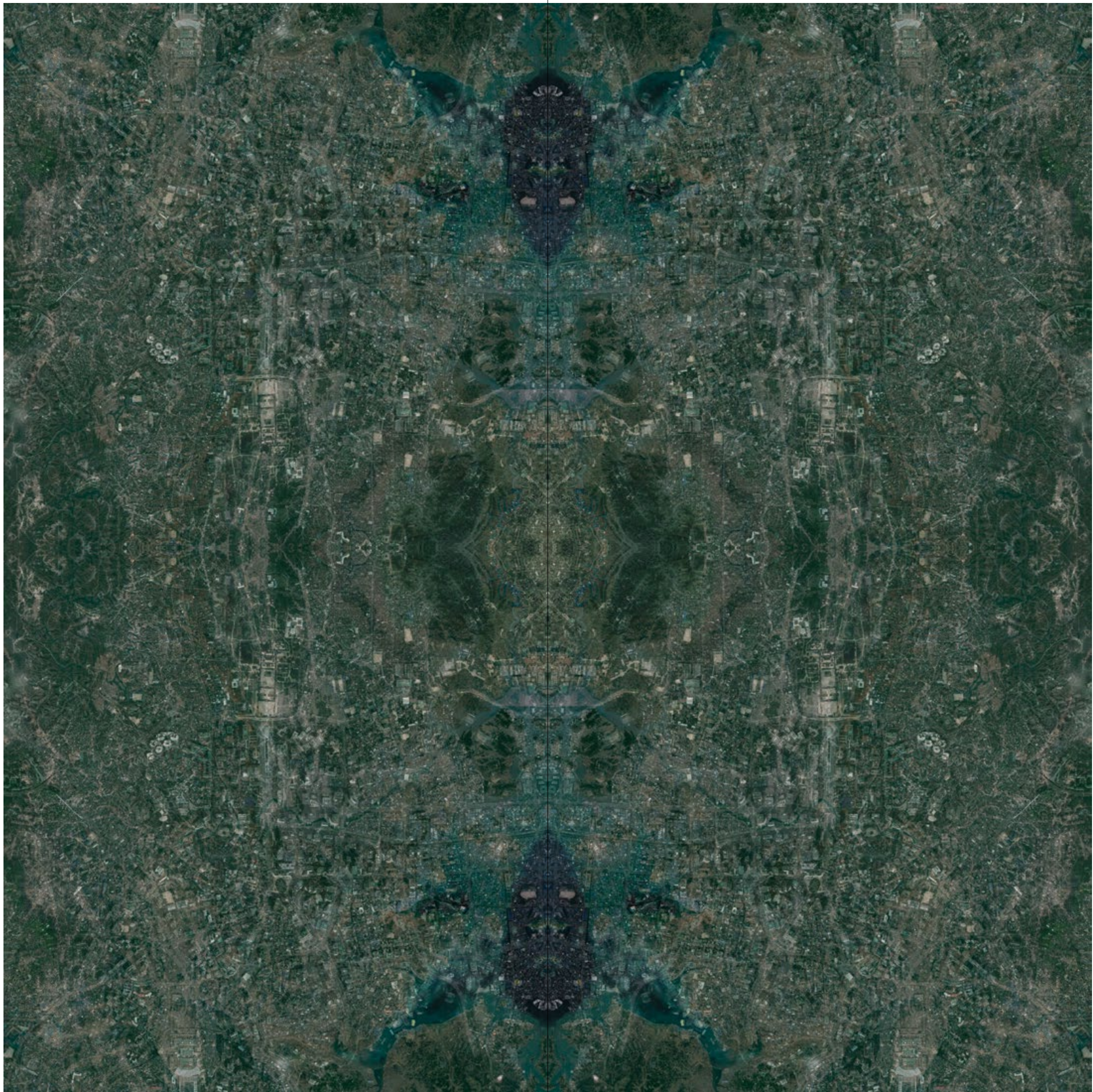
IR-THR [~14M]



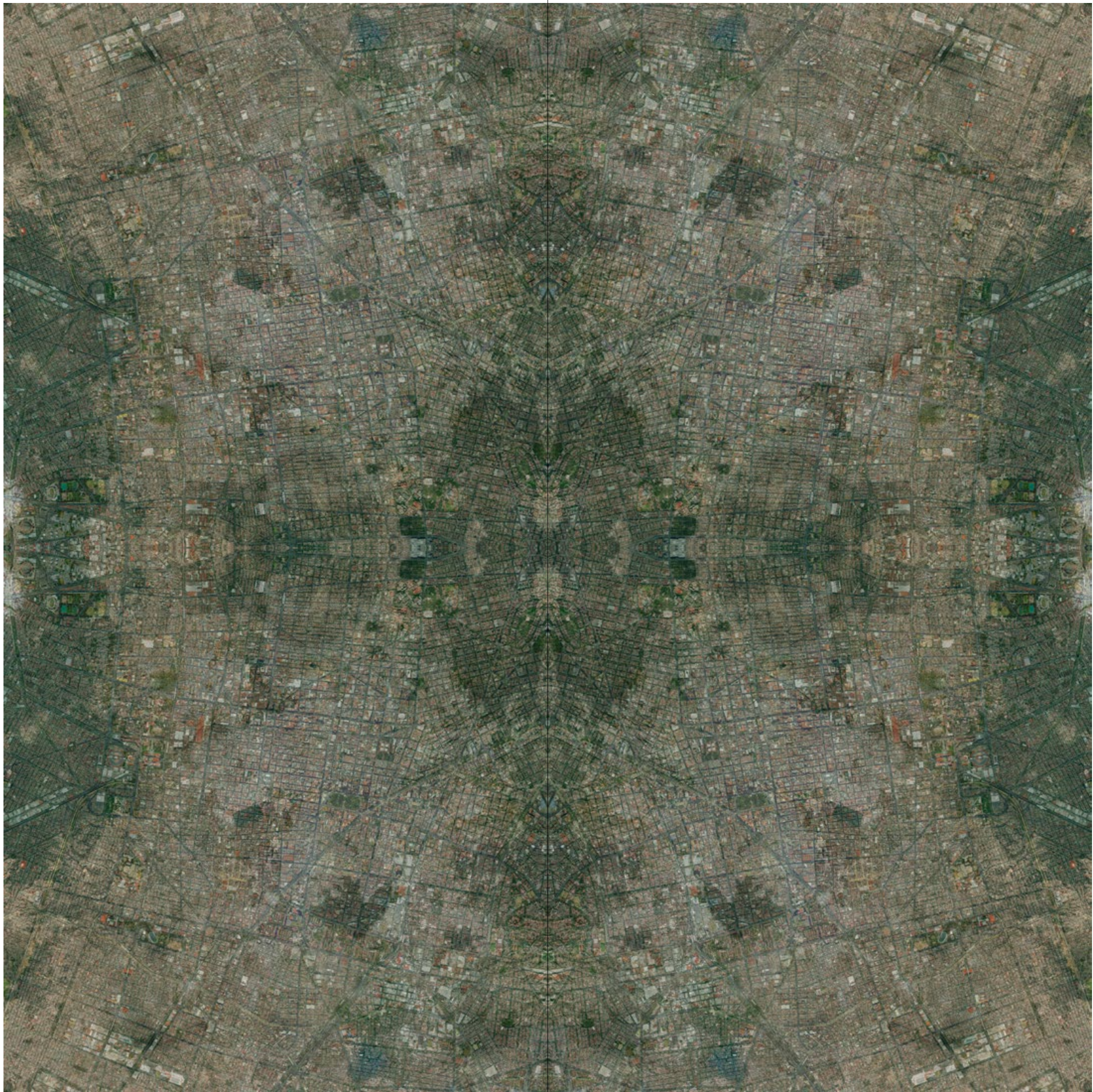
JP-TYO [~37M]



JP-UKY [~18M]



KR-SEL [-23M]



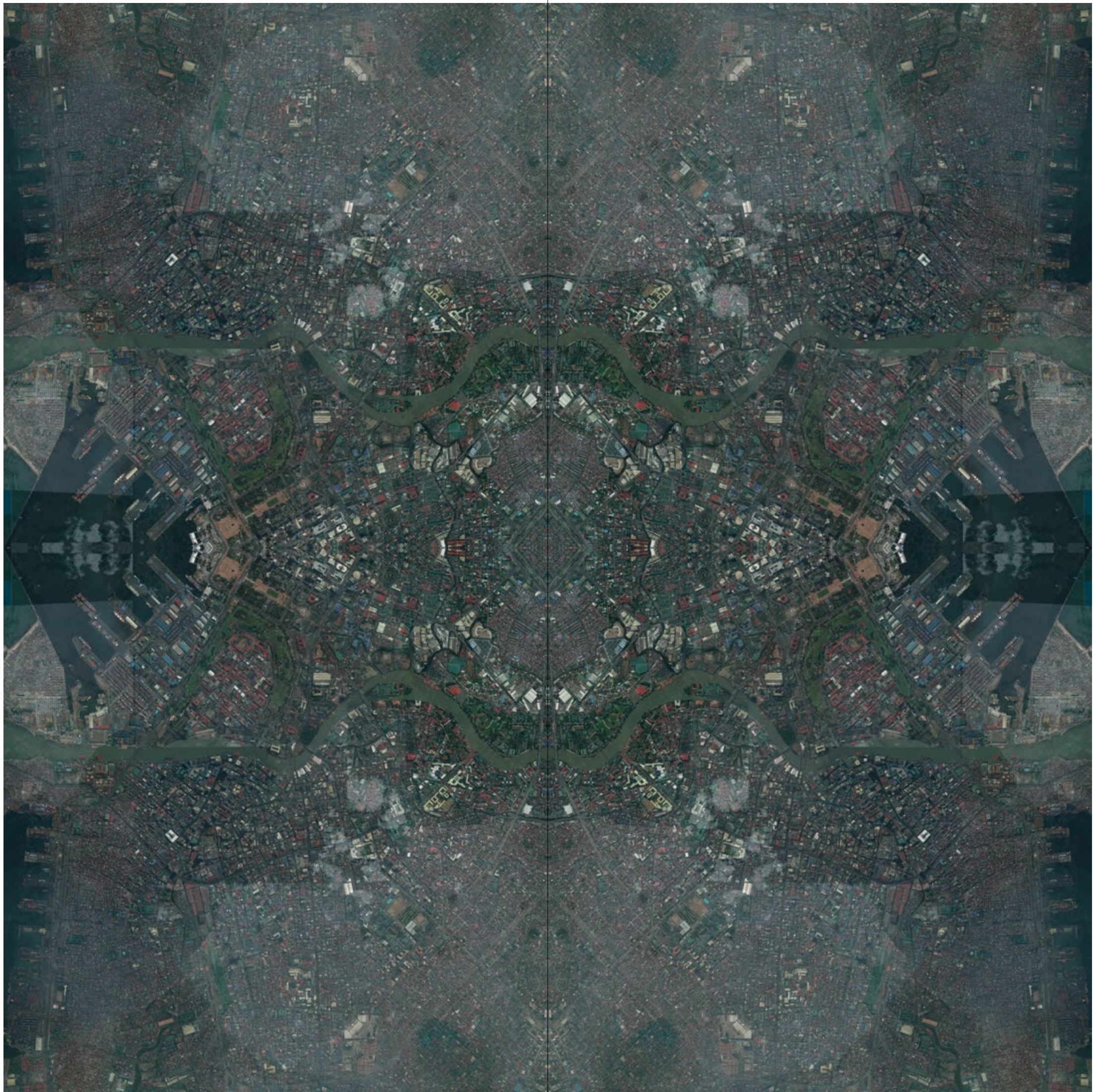
MX-MEX [-24 M]



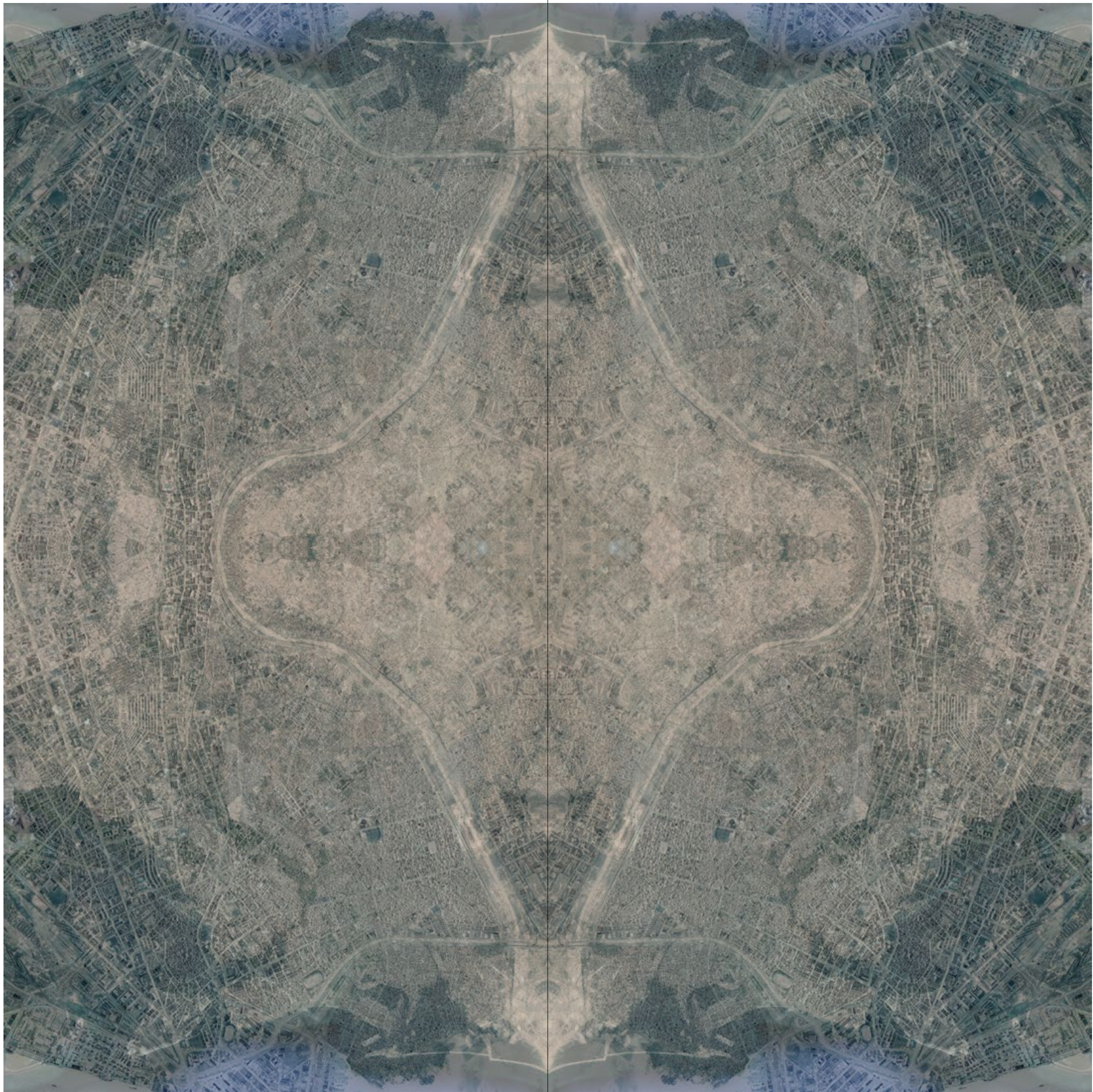
NG-LOS [~14 M]



PE-LIM [~10M]



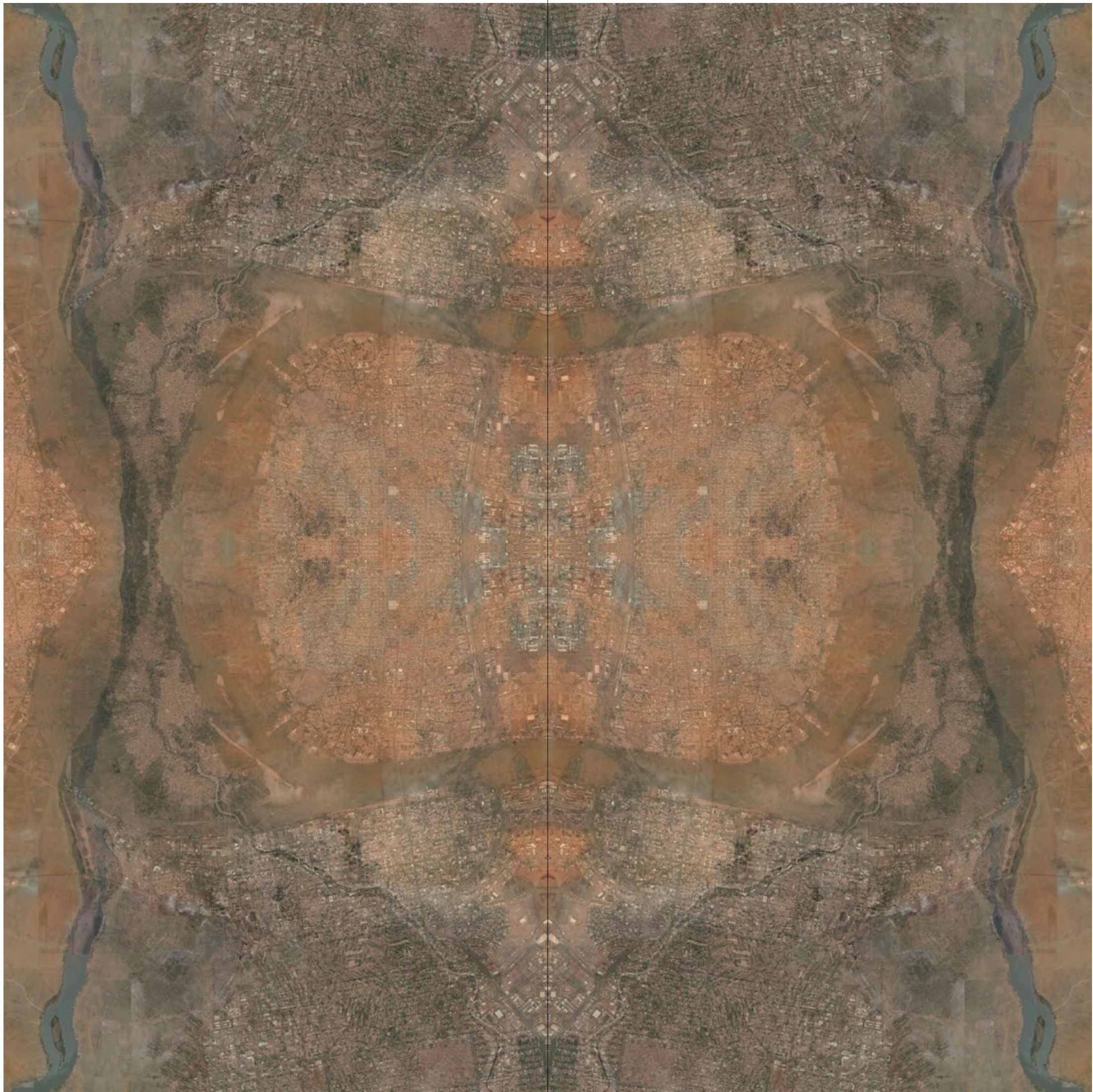
PH-MNL [~21M]



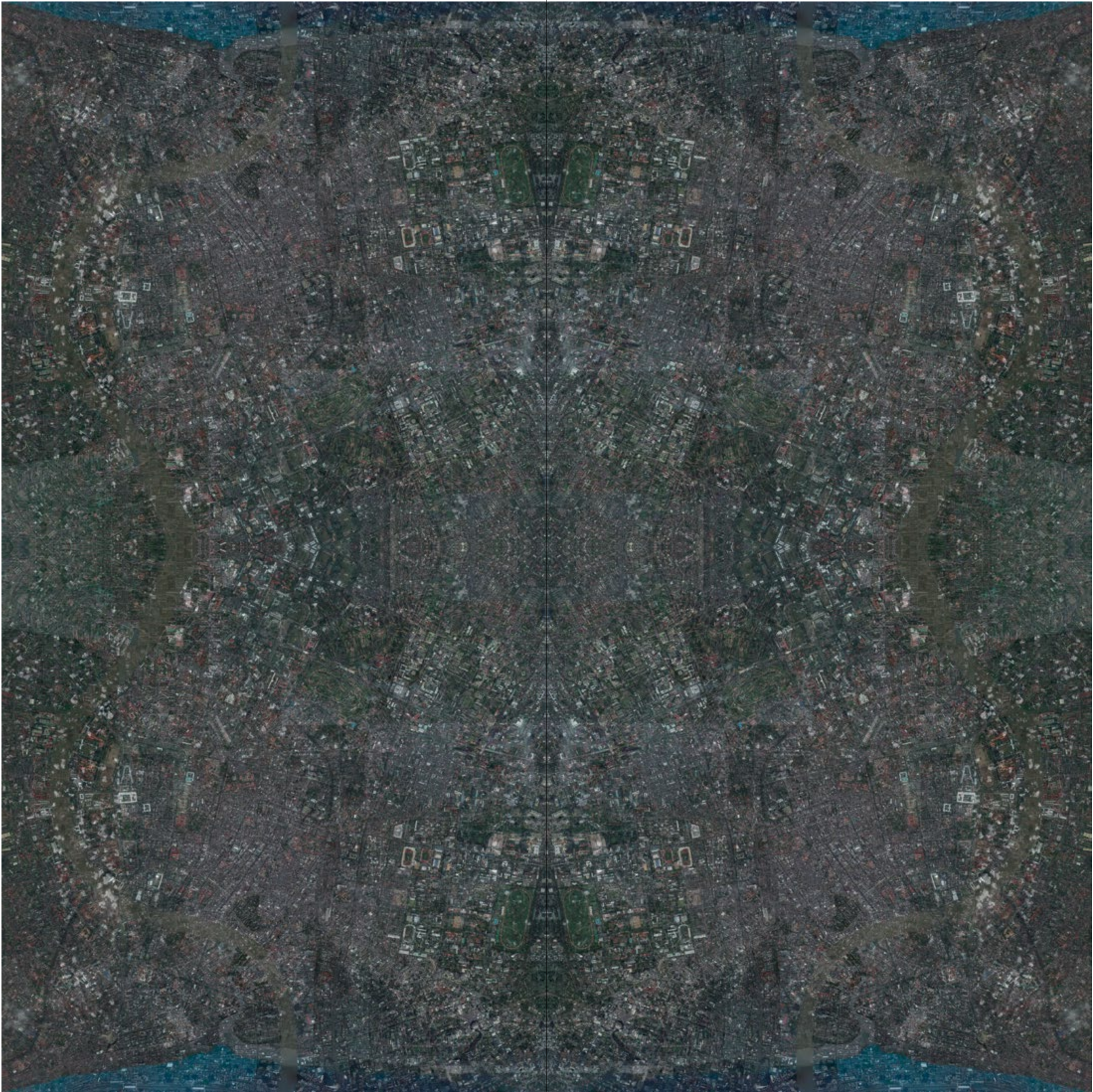
PK-KHI [~21M]



RU-MOW [~15 M]



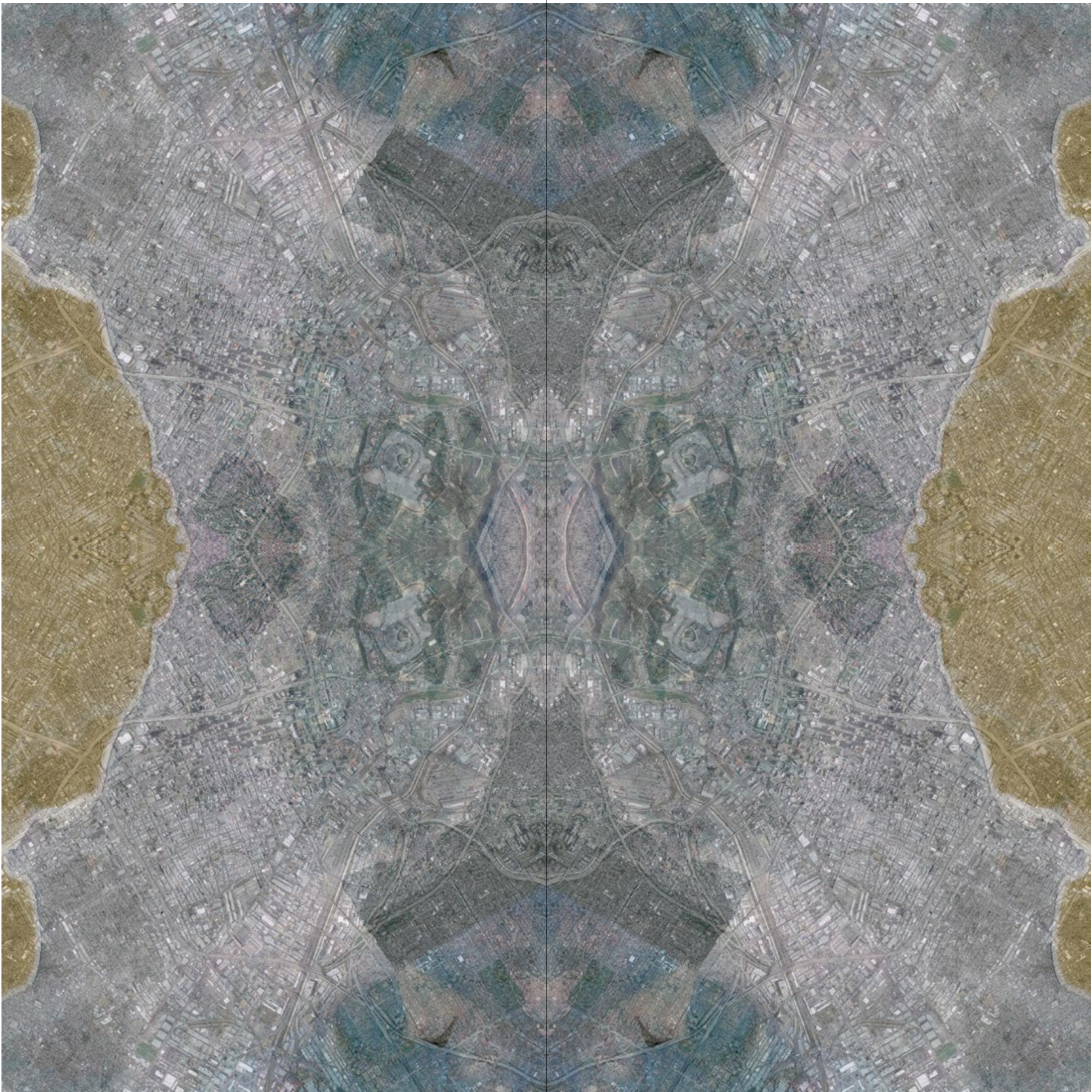
SD-KRT [~10 M]



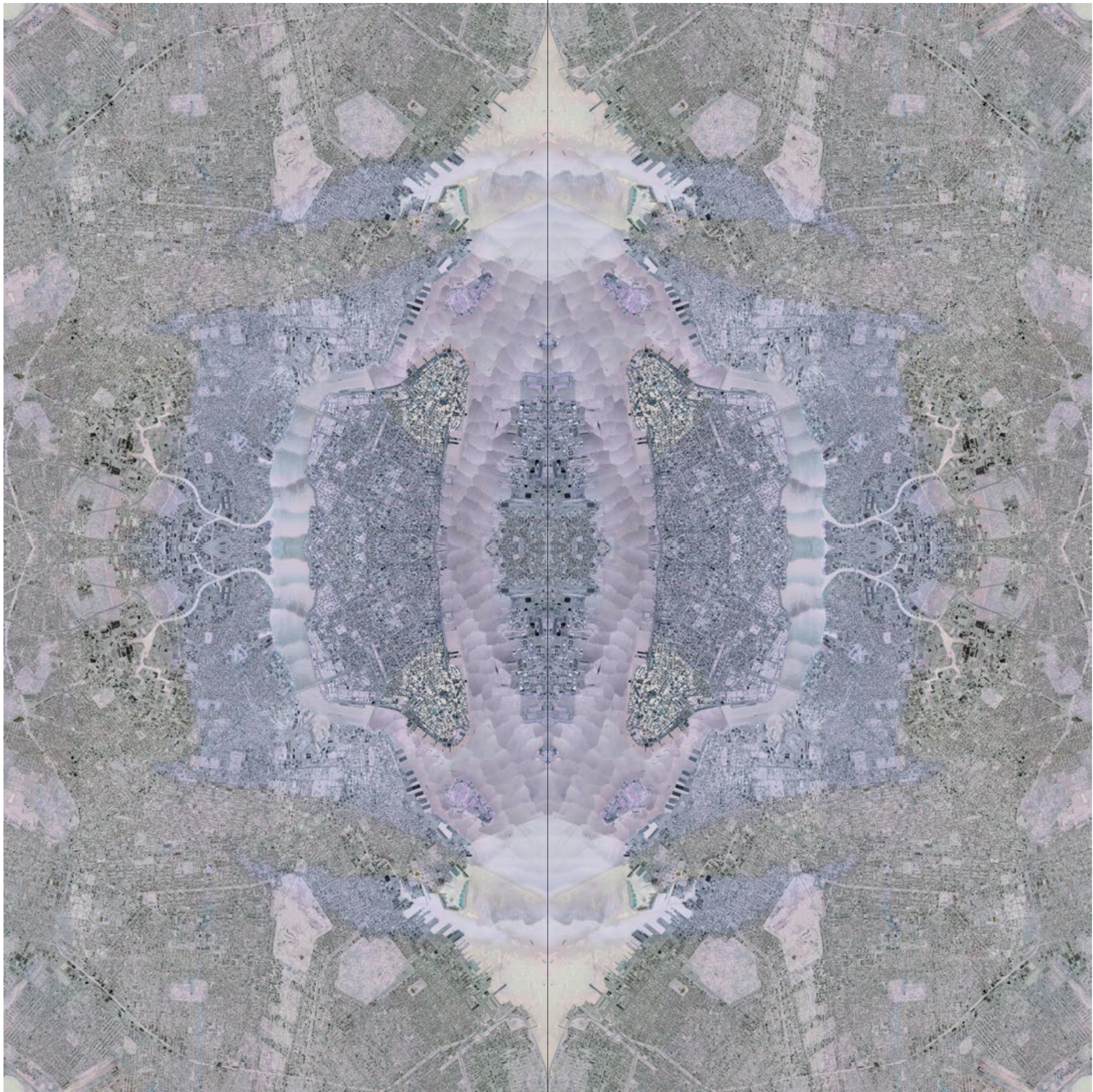
TH-BKK [~10 M]



TR-IST [~15M]



US-LAX [~18M]



US-NYC [-21M]



ZA-GAU [~10 M]

BIOGRAFIE

1960 * Kufstein

1983–1990
Studium bei Peter Prandstetter und Herbert Stejskal
Hochschule Mozarteum Salzburg

1987
A.EXNER, N.SCHLETTERER, Forum West, Salzburg

1988
N.SCHLETTERER, Galerie Schön, Kufstein P

1989
KAPITEL V, Kapitelgasse 5, Salzburg G

ab 1990 wohnhaft in Innsbruck
N.SCHLETTERER, Galerie Eboran, Salzburg P • VORWERK,
Werkshallen der Schinderwebenfabrik, Telfs G

1991
ARBEIT, Galerie im Taxispalais, Innsbruck G • VOR ORT,
Blaike, Völs G • GUNDOLF O., GUNDOLF W., PFURTSCHELLER R.,
SCHLETTERER N., Getreidedepot der Rauchmühle Innsbruck,
Arzl • RÄUME, Fennerkaserne, Innsbruck G

1992
RAUM ZWEITEILIG, Denglgalerie und Bräukeller des Hotel Krone
(R. Pfurtscheller, N. Schletterer) • KARTEN, Galerie Raum 1/9,
Wien P • R.PFURTSCHELLER & N.SCHLETTERER, Artpool, Lauret/
Montpellier

1993
ARTE CONTEMPORANA DIN TIROL, Kunsthalle Klausenburg,
Ungarische Botschaft Bukarest und Kunstpavillon, Innsbruck G

1994
Bildhauereistipendium BMUKK Paris • Kunstpreis der
Fa. Datacom

1995
PARTITION WALLS, Galerie Station 3, Wien G • GUNDOLF O.,
PFURTSCHELLER R., SCHLETTERER N., Ausstellungsraum
Büchsenhausen, Innsbruck • SCHOTTERWERK, Schotterwerk
Stephansbrücke, Mutters, Architekturforum Tirol, Innsbruck
und Galerie 5020, Salzburg G

1996
ZEICHNUNGEN, Inngalerie, Kufstein P • MONITOR, Galerie CULT,
Wien P • HALLO, Galerie 5020, Salzburg P

1997
SEESUCHT, HTL-Galerie, Innsbruck • Hauptpreis des
Österreichischen Graphikwettbewerbs, Landesmuseum
Ferdinandeam, Innsbruck

1998
ZEICHNUNGEN, Galerie Nothburga, Innsbruck P • ORTUNG
1997, Galerie 5020 Salzburg G • MOBILITÄT, Palais Lichtenstein
Feldkirch G • KLEINE SELBSTPORTRÄTS, Stadtturmalerie Inns-
bruck G • ZEICHNUNG, Galerie Schmidt, Reith im Alpachtal G •
1:25, Galerie Cult, Wien • HAUS ENZIAN, Architekturforum Tirol,
Innsbruck G

1999
Aufenthalt in Paliano • Aufenthalt in Paris, Fotostipendium
des Bundes • Preis für bildende Kunst der Stadt Innsbruck

2000
PANORAMA, Sparkasse Innsbruck, (permanente Installation) •
MIXED MEDIA, Galerie Cult, Wien G • H. GAPPMAIR, P.KOGLER,
M.MAIER, N.SCHLETTERER, Akademie der Bildenden Künste,
Moskau • URBANE SITUATIONEN, Galerie im Taxispalais, Inns-
bruck G • ALBUM 00, Galerie Cult , Wien und Büchsenhausen
Ausstellungsraum, Innsbruck G

2001
GUTE AUSSICHTEN (permanente Installation Universitäts-
klinikneubau, Innsbruck • N.SCHLETTERER, Galerie Kabinett,
Bern P • PANORAMA, Galleria Moderna, Trient und Kunst-
pavillon, Innsbruck, G • BRUT, Galerie Cult, Wien P • A.SALNER,
N.SCHLETTERER, E.TRENKWALDER, Fritze & Modest, Hamburg •
M.EITER, N.SCHLETTERER, Hörmangalerie, Imst

2002
VARIABLE STÜCKE, Galerie Im Taxispalais G • DAS GESPINST,
Galerie Cora Hölzl, Düsseldorf G

2003
P.KRANZLER, N.SCHLETTERER, Galerie Fotohof, Salzburg
• Buchpräsentation – ORTE BLICKEN LANDSCHAFT, Labor
Büchsenhausen, Innsbruck • Mak-Messe für Kunst, am Stand
der Galerie Schmidt, Wien • A.KRINZINGER, N.SCHLETTERER,
Galerie Goldener Engel, Hall.i.T.

2004
SKETCHES – Skizzen zu Architektur und Tirol, Architekturforum
Tirol, Innsbruck G • PAESAGGIO ALPINO: MUTATZIONI, Kunsthaus
Meran, Meran • N.SCHLETTERER, Höribachhof, Mondsee P •
Bildstrecke der Wasserspeicher, in Quart - Zeitschrift für Kultur
• ARCHICARD EDITION 02, Architekturzentrum Wien, Wien •
ONLINE-NEWPH.DE-BZW REAL-AUSSTELLUNG, in der Fotobuch-
Galerie Schaden, Köln P

2005
vienna artfair, am Stand der Galerie Schmidt, Messehalle Wien
• 7 POSITIONEN, RLB Kunstbrücke, Innsbruck G • LAGERHAUS,
aut. architektur und tirol, Innsbruck P • NOTIZEN 07 2005 –
Fotoessay Stadt Imst, Hörmann Galerie Imst P

2006
LICHTEN, Galerie Widauer Innsbruck P • LICHTEN, (5 p) in
Sioseh #28, Wien • CA. 1000 M² TIROLER KUNST, Kaufhaus
Tirol (Kunstraum Innsbruck), Innsbruck G • Art Forum
Berlin, Stand Galerie Widauer • UMGEBUNGEN, Kunsthaus
Mürzzuschlag G

2006/07
DAYLIGHT, Museum Moderner Kunst Bukarest (MNAC),
Bukarest P

2007
O.T., Swarovski Kristallwelten, Fototapete (permanente
Installation), Wattens • LICHTEN, Buch (Hrg.: edition Fotohof/
Galerie Widauer) • DIE KUNST DER LANDWIRTSCHAFT, Tiroler
Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck G

2004–08
INNSBRUCK. STADTGESCHICHTEN, Fotoessay für ein Stadtbuch,
Innsbruck

2008
DAS GEHEIMNIS DER WÜSTE, Ausstellungsgestaltung mit
Robert Pfurtscheller, Tiroler Landesmuseum, Innsbruck •
ViennAfair 2008, Stand Galerie Widauer, Wien • BEFORE
ARCHITECTURE – VOR DER ARCHITEKTUR, Fotoessey über
Bauten Josef Lackners, 11 Architektur Biennale Venedig
2008, Venedig

2009
KONSTANTMODERN (Fotoessey zu Bauten von Atelier 5,
G. Garstenauer, J.G. Gsteu, R. Wäger und W. Wirsing),
aut. architektur und tirol, Innsbruck • THE HOUSE IS ON FIRE,
BUT THE SHOW MUST GO ON, Kunstraum Innsbruck, Inns-
bruck G • WIE GEHT’S, permanente Installation Neue Heimat
Wohnsiedlung Salurnerstrasse, Kufstein • DURST FOTOKUNST-
WETTBEWERB, Tammerburg, Lienz G • SUSPENDED, Galerie
Widauer, Innsbruck P

2010
BLICKWECHSEL – ÖSTERREICHISCHE FOTOGRAFIE HEUTE,
Westlicht, Wien G • SUSPENDED II, MANIFESTA 8, MURAM
Cartagena, SP G

2011
MEMBRAN, permanente Installation, Rathaus Kufstein •
BEGEGNUNGEN-DIALOGE-EINBLICKE, RLB Kunstbrücke, Innsbruck
2011 G • ReiffeisenBank Kitzbühel Sammlung G

2012
BELICHTET – 150 JAHRE FOTOGRAFIE IN TIROL, Astra Kino Brixen
und Lienz G • ZWISCHENRÄUME _ SPAZI INTERMEDI, Focus,
Innsbruck G

2013
MOSTYN OPEN 18, Mostyn Llandudno, Wales G • GROUND
CONTROL ON HAUNTED GROUNDS, RLB Kunstbrücke, Innsbruck P
• OO, Galerie Widauer, Innsbruck P

P Personalausstellung G Gruppenausstellung

PREISE/STIPENDIEN

1994
Bildhauerstipendium BMUKK Paris, Preis der Fa. Datacom
1997
Hauptpreis Österreichischer Graphikwettbewerb
1999
Fotostipendium BMUKK Paris, Preis für bildende Kunst der
Stadt Innsbruck

2008
DURST, Preis für Fotografie

2012
Staatsstipendium für Fotografie BMUKK

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

2003
ORTE BLICKEN LANDSCHAFT – PLACES GAZE LANDSCAPE,
Fotobuch engl/dt. mit Briefen von Arno Ritter, edition Fotohof

2007
LICHTEN, Fotobuch mit einem Text von Andrei Siclodi,
edition Fotohof/Galerie Widauer

2013
SUSPENDED, Fotobuch engl. mit Texten von A. Cramerotti und
Andrei Siclodi, edition Fotohof/Galerie Widauer

UN/LOCODE (United Nations Code for Trade and Transport Locations)

Der UN/LOCODE ist eine Systematik für *Ortsschlüssel*, entwickelt von den Vereinten Nationen (UNO).

Sie bestehen typischerweise aus 5 Buchstaben. Die ersten beiden Buchstaben sind der Ländercode.

Der Ort innerhalb des Landes wird in der Regel durch drei weitere Buchstaben angegeben.

AR-BUE → Argentinien, Buenos Aires (ca. 15 Mio. Einwohner)
BD-DAC → Bangladesch, Dhaka (ca. 16 Mio. Einwohner)
BR-RIO → Brasilien, Rio de Janeiro (ca. 12 Mio. Einwohner)
BR-SAO → Brasilien, São Paulo (ca. 21 Mio. Einwohner)
CD-FIH → Demokr. Republik Kongo, Kinshasa (ca. 10 Mio. Einwohner)
CN-BJS → Volksrepublik China, Peking (ca. 17 Mio. Einwohner)
CN-SHA → Volksrepublik China, Shanghai (ca. 21 Mio. Einwohner)
CN-SZX → Volksrepublik China, Shenzhen (ca. 12 Mio. Einwohner)
D-CGN → Deutschland, Köln/Rhein-Ruhrgebiet (ca. 12 Mio. Einwohner)
EG-CAI → Ägypten, Kairo (ca. 17 Mio. Einwohner)
FR-PAR → Frankreich, Paris (ca. 12 Mio. Einwohner)
GB-LON → Großbritannien, London (ca. 14 Mio. Einwohner)
ID-JKT → Indonesien, Jakarta (ca. 26 Mio. Einwohner)
IN-CCU → Indien, Kalkutta (ca. 16 Mio. Einwohner)
IN-DEL → Indien, Delhi (ca. 22 Mio. Einwohner)
IN-MUS → Indien, Mumbai (ca. 22 Mio. Einwohner)
IQ-BGW → Irak, Bagdad (ca. 12 Mio. Einwohner)
IR-THR → Iran, Teheran (ca. 14 Mio. Einwohner)

JP-TYO → Japan, Tokio (ca. 37 Mio. Einwohner)
JP-UKY → Japan, Kyōto (ca. 18 Mio. Einwohner)
KR-SEL → Südkorea, Seoul (ca. 23 Mio. Einwohner)
MX-MEX → Mexiko, Mexiko-Stadt (ca. 24 Mio. Einwohner)
NG-LOS → Nigeria, Lagos (ca. 14 Mio. Einwohner)
PE-LIM → Peru, Lima (ca. 10 Mio. Einwohner)
PH-MNL → Philippinen, Manila (ca. 21 Mio. Einwohner)
PK-KHI → Pakistan, Karatschi (ca. 21 Mio. Einwohner)
RU-MOW → Russland, Moskau (ca. 15 Mio. Einwohner)
SD-KRT → Sudan, Khartum (ca. 10 Mio. Einwohner)
TH-BKK → Thailand, Bangkok (ca. 10 Mio. Einwohner)
TR-IST → Türkei, Istanbul (ca. 15 Mio. Einwohner)
US-LAX → USA, Los Angeles (ca. 18 Mio. Einwohner)
US-NYC → USA, New York City (ca. 21 Mio. Einwohner)
ZA-GAU → Südafrika, Gauteng/Johannesburg (ca. 10 Mio. Einwohner)

Alle ausgestellten Werke: Pigmentprint hinter Acryl, 100 × 100 cm

IMPRESSUM

Der Katalog erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung der RLB Kunstbrücke, Adamgasse 1-7, Innsbruck 26. März – 31. Mai 2013, www.rlb-kunstbruecke.at • HERAUSGEBERIN Silvia Höller im Auftrag der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, RLB Kunstbrücke • Ein Projekt entwickelt von Nikolaus Schletterer für die Ausstellung in der RLB Kunstbrücke • GRAFISCHE GESTALTUNG Labsal, www.labsal.at • DRUCK Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Innsbruck • TEXTE © bei den Autoren • FOTOS UND DIGITALE COLLAGEN © Nikolaus Schletterer